

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei belangreichen Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.



Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 117

Freitag, den 4. Oktober 1917

16. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Fällige Steuern betr.

Der 2. Termin Einkommen- und Ergänzungssteuer, der 3. Termin Schulgeld und der 2. Termin Brandlaste ist fällig und spätestens bis

15. Oktober 1917

an die hiesige Ortssteuereinnahme (Gemeindeamt) abzuführen.  
Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.  
Ottendorf-Noritzdorf, am 2. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Petroleum-Verteilung.

Die Verteilung des Petroleums für den Monat Oktober findet von Freitag, den 5. Oktober 1917 an bei Herrn Materialwarenhändler Friedrich Hobe in Noritzdorf statt. Die Karte wird mit 1/2 Liter beliefert.

Ottendorf-Noritzdorf, am 4. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Aufzeichnungen über den Ertrag der Kartoffelernte.

Auf Grund neuerer Anweisungen der Landeskartoffelstelle wird die Bekanntmachung des Unterzeichneten vom 18. September und die an die Kartoffelbauer erlassenen Bestimmungen dahin abgeändert, daß die Kartoffelbauer die ihnen ausgehändigten Listen über den Ertrag ihrer Kartoffelernte erstmalig am 5. Oktober 1917 abzufüllen haben, nicht erst am 15. Oktober.

Eroh des erstmaligen Abchlusses ist die Liste bis zum Schluß der Ernte weiterzuführen. Durch Umfrage bei den Kartoffelbauern nach dem 5. Oktober wird das Ergebnis des vorläufigen Abchlusses festgestellt werden.

Nach Beendigung der Ernte haben die Kartoffelbauer die Listen endgültig abzufüllen und im Gemeindeamt einzureichen.

Ottendorf-Noritzdorf, am 1. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

An der Küste zwischen Langemard und Sandpoorde schwall gestern der Artillerie-kanon wieder zu großer Heftigkeit an, bei den mittleren Abschnitten der Schlachtfront auch zu heftigen Feuerzügen.

Am Morgen mühte sich der Gegner erneut, aber völlig vergebens, das tagsüber von uns nördlich der Straße Menin—Ypern eroberte Gelände zurückzugewinnen. Alle seine Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Auf dem Ostufer der Maas gelang es gestern früh württembergischen Truppen, am Nordhang der Höhe 344, östlich von Somagneur, die französischen Stäben in 1800 Meter Breite im Sturm zu nehmen. Tagsüber führten die Franzosen acht Gegenangriffe, um uns von dem eroberten Boden zu verdrängen; mehr als 150 Gefangene von zwei französischen Divisionen blieben in unserer Hand. Die blutigen Verluste des Feindes mehrten sich mit jedem vergebliehen Ansturm.

Unsere Bombengeschwader haben in den letzten Tagen und vor allem während der Nacht- und Tagesstunden des 1. Oktober außerordentliches geleistet. Ihre Angriffe glichen wie gewöhnlich den militärischen Anlagen und Truppenunterkünften hinter den Hauptkampffronten. Die feindlichen Flugzeuge bei Verdun, die schon vor drei Tagen mit solchem Erfolge heimgesucht wurden, daß drei Häfen langandauernde und weithin sichtbare Brände ausbrachen, wurden neuerdings mit 14400 Kilogramm Sprengstoff bombardiert. Die Flugplätze, Stapelplätze und Truppenunterkünfte vor der flandrischen Front erhielten in Tag und Nacht fortgesetzten Hagel über 40000 Kilogramm Bomben. In St. Omer und Boulogne entzündeten starke Brände. Gleichzeitig wurden militärisch wichtige Anlagen in London und and verschiedenen Stellen der englischen Küste erneut mit Bomben angegriffen. In London brannten mehrere Brände von ihrer Wirkung her der Festung Dünkirchen tief besonders

gute Wirkung in der Nacht vom 28. zum 29. September ein Feuer hervor, das an den riesenhaften Vorräten, die dort aufgeschüttet sind, reiche Nahrung fand. Nach 24 Stunden stellten unsere Piloten fest, daß der Brand nicht gelöscht war, sondern weiter um sich gegriffen hatte. 48 Stunden später beobachteten sie, daß die Feuerbrunn sich über einen ganzen Stadtteil ausgebreitet hatte und heute noch konnten sie melden, daß ganz Dünkirchen ein Raub der Flammen geworden ist. Damit ist ein Hauptstapelplatz des belgisch-englischen Heeres und einer der größten Umschlagplätze für den Verkehr zwischen England und Frankreich vernichtet worden.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 4. Oktober 1917.

Der „Bilzortrag“ im goldenen Ring am 25. September war zahlreich besucht und führte zu einer recht anregenden Aussprache. Es wurden dabei mehrfach Wünsche nach einjährigen, der fettarmen Kriegszeit entsprechenden Pilzgerichten geäußert. Diesen Wünschen soll entsprochen werden, indem in unserem Blatte von Zeit zu Zeit solche „Pilzrezepte“ veröffentlicht werden sollen. Heute folgt das erste: „Burr- oder Brotausstrich aus Pilzen“. Die fein gewiegten Pilze weroen in Solzwasser leicht gekocht. Dann bereitet man ein Gemisch aus rein gewiegter Zwiebel, aus Kapern, Petersilie, Sardellen oder Hering, einem hart gekochten Ei oder einem rohen Dotter und Eiergag. Dies bringt man mit den Pilzen zusammen und gibt noch nach Bedarf Mehl dazu. Die Mischung verwendet man als schmackhaften und nahrhaften Brotausstrich.

Schwankende Nationen. Es entspricht den Grundsätzen des Kriegsernährungsamtes, wie dieses mitteilt, die Nationen der öffentlich verteilten Lebensmittel als Gesamtheit zu betrachten und in sich so auszugleichen, daß die Gesamtversorgung mit rationierten Waren im ganzen neuen Wirtschaftsjahre möglichst gleichmäßig durchgehalten werden

kann. In den nächsten Monaten, in denen die Kartoffelzucht am sichersten ist, die Kartoffeln auch den höchsten Nährwert haben und die Spätgemüseversorgung in vollem Umfange einsetzt, werden deshalb die Nährmittel (Graupen, Teigwaren und dergl.) entsprechend weniger verteilt werden. Hierdurch

tember eine Beschlagnahme von Gemüse auch in gewissen Erzeugergebieten nicht angeordnet worden ist, daß es sich vielmehr um eine geordnete Abfuhrregelung für gewisse Gemüsearten in deren hauptsächlichsten Erzeugungsgebieten handelt, tauchen immer wieder Gerüchte auf, daß eine Beschlagnahme entweder schon ausgesprochen oder beabsichtigt sei. Namentlich ist dies kürzlich hinsichtlich der Zwiebeln geschehen, die in einzelnen Gegenden in ungenügender Menge auf die Märkte gekommen sind. Es wird demgegenüber nochmals betont, daß eine Beschlagnahme des Gemüses, insbesondere auch der Zwiebeln, nicht stattgefunden hat und auch nicht beabsichtigt ist.

(M. J.) Heimatbank-Lotterie. Das Nützliche mit dem Guten zu verbinden hat sich stets gelohnt, da es doppelten Gewinn bringt: Freude an der Förderung des einernen Wohles und Freude an der Förderung des Wohles der anderen. In diesem Zeichen steht auch die Heimatbank-Lotterie, veranstaltet von der Heimatbank-Stiftung, zu Ruh und Frommen derjenigen, denen unser Herz gilt, unierten Kriegsbeschädigten und Kriegs-Hinterbliebenen. Der Hauptvertrieb der Lose erfolgt durch den Kgl. Sächsischen Invalidendank. Bei einem Lospreis von 3 Mark stellt sich im günstigsten Falle der Höchstgewinn auf 100000 Mark. Nur selten bietet sich eine so günstige Gelegenheit zum Glück; wer ihm nicht die Hand bietet, darf nicht erwarten, daß es bei ihm Einkleber hält. Frisch gewagt ist halb gewonnen.

Schweinezwischenzählung. Der Bundesrat hat für den 15. Oktober 1917 eine Schweinezwischenzählung angeordnet. Die Zählung ist nötig, damit das Kriegsernährungsamt schon vor Eintritt des Winters Klarheit über die vorhandenen Bestände gewinnt, um beurteilen zu können, ob die bisherigen Maßnahmen, welche die Bestände den Futtermittelvorräten anpassen sollen, ihren Zweck erfüllen.

Ein 300 Jahre altes Haus eingestürzt. Das alte Wirtschaftsgebäude des Gasthofs zur Bahnwiese (Baumwiese) an der Staatsstraße von Wilder Mann nach Vordorf ist in der vorletzten Nacht eingestürzt. Das Haus war 1620 gebaut worden. Der Inhaber des Gasthofs hat sich bemüht, das alte Gebäude, von dem der Heimatklub mehrmals Aufnahmen gemacht hat, in seiner ursprünglichen Bauweise zu erhalten. Nun ist es wie ein Kartenhaus in sich zusammengefallen.

Rosen. In Warbach kam Gutbesitzer Louis Voigtländer beim Einfahren von Kartoffeln wahrscheinlich durch die Schuld eines Kriegsgefangenen unter den vollbeladenen Wagen und wurde überfahren. Er trug schwere Arm- und Beinverletzungen davon.

Schwarzenberg. Als Folge des Kohlenmangels hat sich in die hiesigen Waldreichen Gegenden ein reger Eifer zum Tannenappenfammeln entwickelt. Tag für Tag kann man Erwachsene wie Kinder mit Bögen oder Köben durch die Wälder streifen sehen; die Feuerungsmaterial für den Winter einbringen.

Luzernau. Feuer durch gebrannte Getreidekörner brach hier aus, das leicht größeren Umfang nehmen konnte. Trotzdem die Körner schon am Vormittag gebrannt waren, entzündeten sie sich noch des Nachts von selbst, in einem kleinen Säckchen, in welchem sie aufbewahrt waren und brachten dadurch einen nicht geringen Gebäudeschaden.

7 Kriegs-Anleihe

Deutsche Worte an das deutsche Volk.

*Arab Nahrulam, aus  
hinaus jfließt auf an,  
das falls fest mit  
hinaus ganzau ferzen,  
für sind die sperken  
Wiegeln dinnu Kauf.*

Friedrich Schiller

werden größere Bestände angesammelt, die in den späteren Wintermonaten und im Frühjahr, in denen die Ernährungsverhältnisse schwerer sind als im Herbst, die Verteilung erheblich größerer Rationierungen als im Vorjahre ermöglichen. Auch in den nächsten Monaten werden indessen zur Versorgung der Kranken und Kinder sowie zur Aufrechterhaltung der Massenpeinungen und für geringere Rationen zum allgemeinen Verbrauch Nährmittel verteilt werden.

Verlängert die Kriegsanleihe den Krieg? Viele behaupten diese Frage. Riesenmacher nennt man die Leute, die diesen Glauben im deutschen Volke verbreitet haben. Und es gereicht denjenigen, die da glauben, daß die Kriegsanleihe den Frieden nur in weitere Fernen rückt, nicht gerade zur Ehre, daß sie auf solch einen, gelinde gesagt, Schwindel hineinfallen. Ganz Deutschland wünscht den Frieden ganz Deutschland kämpft für einen endgültigen Frieden. Das hat unser Friedensangebot vom 12. Dezember v. J., das hat unser neuer Reichskanzler in seiner Jungferntrede betont, das beweisen unsere herrlichen Heere täglich und stündlich im Kampf gegen zahlreiche Feinde, und das haben nicht zum wenigsten die dank der bisherigen Einmütigkeit des ganzen deutschen Volkes so erfolgreichen Kriegsanleihen bewiesen. Sie sind es, die mit dazu beitragen, unsere Truppen neue Kraft zu geben, ihnen zu zeigen, daß die Heimat hinter ihnen steht, und die unsere Feinde von der Unerschütterlichkeit ihrer Hoffnung auf ein wirtschaftliches Zurückgehen Deutschlands überzeugen sollen. Immer näher rückt der Frieden, und das Gelingen der 7. Kriegsanleihe kann ihn nur beschleunigen. Darum, möge kein Deutscher seine Pflicht versäumen, sondern freudig sein Geld in sicheren Kriegsanleihenpapieren anlegen.

Keine Beschlagnahme von Gemüse. Obwohl wiederholt darauf hingewiesen worden ist, daß durch die Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 12. Sep-

